

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 13.01.2009

Ltg.-**183/B-47-2009**

U-Ausschuss

RU3-U-503/049-2008 Beilagen
30 Exemplare

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

BearbeiterIn
Dipl.-Ing. Kunyik

(0 27 42) 9005

Durchwahl

15295

Datum

13. Jänner 2009

Betrifft

Sitzungsakt, NÖ Klimaprogramm 2009-12

Sehr geehrter Herr Präsident! Hoher Landtag!

Die NÖ Landesregierung hat in ihrer Sitzung am 13.01.2008 den Beschluss gefasst, das NÖ Klimaprogramm 2009 – 2012 dem Landtag vorzulegen.

Seit dem Beitritt des Landes Niederösterreich zum Klimabündnis im Jahr 1993 hat sich die Notwendigkeit, aktive Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgase zu setzen, verstärkt. Die Internationalen Studien des IPCC (International Panel of Climate Change) verdeutlichen die Auswirkungen des Klimawandels und verzeichnen einen tendenziell stärkeren Temperatur Anstieg als noch vor 2 Jahren angenommen. Wenn die Treibhausgasemissionen nicht ehe baldigst verringert werden, ist global gesehen ein Anstieg um 0,2 Grad pro Dekade wahrscheinlich. Im Alpenraum stieg, aufgrund seiner Geographie, die Temperatur im Vergleichszeitraum doppelt so stark als im globalen Durchschnitt. Die Änderung der klimatischen Einflüsse machen sich auch in Niederösterreich bemerkbar und wurden beispielhaft in der NÖ Klimastudie dargestellt.

Ökonomen raten, dem Klimawandel durch beherztes Handeln zu begegnen, denn die schlimmsten Risiken und Auswirkungen des Klimawandels sind mit tragbaren Kosten zu vermeiden. Zudem kann die Schaffung neuer Märkte in kohlenstoffarmen Energietechnologien und anderen kohlenstoffarmen Waren und Dienstleistungen zu zusätzlicher Wertschöpfung und Beschäftigung führen.

Dem globalen Problem der Klimaveränderung versucht die Staatengemeinschaft im Rahmen der UNO mit dem Kyoto-Protokoll zu begegnen. Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten haben sich in Kyoto zu einer Reduktion der Treibhausgase um acht Prozent verpflichtet. Durch das so genannte „burden sharing agreement“ wurde im Juni 1998 vom EU-Rat das Reduktionsziel Österreichs mit 13 % festgelegt. Am 31. Mai 2002 erfolgte nach der Entscheidung des Rates über die Genehmigung des Protokolls von Kyoto die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls durch die EU und ihre Mitgliedsstaaten.

Die „Strategie Österreichs zur Erreichung des Kyoto-Ziels (Klimastrategie 2008/12)“ wurde im Juni 2002 vom Ministerrat angenommen und im Oktober 2002 von der Landes-hauptleutekonferenz zustimmend zur Kenntnis genommen. Diese „Nationale Klima-strategie“ legt u. a. die sektoralen Reduktionsziele fest und skizziert die erforderlichen Maßnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden auf allen politischen Handlungsebenen.

Eine Erfüllung des „Klimabündnisziels“ (Halbierung der CO₂-pro Kopf/Emissionen bis 2030) ist aus heutiger Sicht nur für einzelne Gemeinden und eventuell Regionen realisierbar und auch nationale Klimaschutzziele können nur erreicht werden, wenn die internationale Staatengemeinschaft, die Europäische Union, der Bund, das Land Niederösterreich und die Gemeinden, ebenso wie die BürgerInnen und die Wirtschaft, ihre Beiträge leisten. Es ist von großer Bedeutung, dass alle vereinbarten Maßnahmen ambitioniert, zeitgerecht und effektiv umgesetzt werden. Dies betrifft das Maßnahmenpaket in seiner Gesamtheit, also den ausgewogenen Mix aus ordnungspolitischen Maßnahmen, öffentlichen Förderungen und Investitionen, ökonomischen Maßnahmen (aufkommensneutrale steuerliche Maßnahmen und Emissionshandel), flexiblen Projektmechanismen, Demonstrationsprojekte, Informationskampagnen und weiteren flankierenden Aktivitäten.

Mit dem „NÖ Klimaprogramm 2004 - 2008“ hat das Land Niederösterreich einen Klimaschutz-Maßnahmenplan in einer Konkretisierung festgemacht, wie dies in Österreich einzigartig war. Die Ergebnisse sind in den jährlich der Regierung und dem Landtag vorgelegten Berichten ersichtlich.

Da es notwendig ist, weiterhin verstärkte Schritte zu setzen wurde das Folgeprogramm 2009-12 erarbeitet, das die Vorteile wie z.B. eine Verbesserung der Marktbedingungen für Umwelttechnologien, Erhöhung der Innovationskraft, steigende Investitionen, zusätzliche Arbeitsplätze und damit eine höhere Lebensqualität mit einschließt.

Das NÖ Klimaprogramm 2009-12 ist eine Fortsetzung und Anpassung eines strategischen Instrumentes, das auf eine Reihe internationaler, nationaler und regionaler Entwicklungen Rücksicht nimmt, u.a auf das Energie- und Klimapaket der Europäischen Kommission, die Vereinbarung Art.15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über gemeinsame Qualitätsstandards für die Förderung der Errichtung und Sanierung von Wohngebäuden zum Zweck der Reduktion des Ausstoßes an Treibhausgasen, den Masterplan Umwelttechnologie(MUT), die Energiezukunft Niederösterreich, den Global Marshall Plan und andere.

Insgesamt enthält das NÖ Klimaprogramm 47 konkrete Maßnahmen die mit rund 200 Instrumenten in den dafür jeweils zuständigen Abteilungen des Amts der NÖ Landesregierung in den Jahren 2009 -2012 realisiert werden sollen. Die Koordination erfolgt wie im Vorläuferprogramm durch die "Projektgruppe Klimaschutz".

Mit dem Klimaprogramm 2009-12 nimmt das Land Niederösterreich seine Verantwortung für den Klimaschutz wahr und leistet die nötige Kontinuität zum Klimaprogramm 2004-08. Zudem enthält es auch zukunftsweisende Aktivitäten, die über den Horizont 2012 hinausgehen und die regionalen Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes ermöglichen sollen.

Die Landesregierung stellt daher den Antrag:

„Der hohe Landtag möge beschließen:

Das Klimaprogramm 2009-2012 für das Land Niederösterreich wird in der vorliegenden Fassung zur Kenntnis genommen.“

Mit freundlichem Gruß
NÖ Landesregierung
Dipl. Ing. Josef Plank
Landesrat

«Abschriftsklausel» «Abschrift» «TL» «Weitere_Abschriften»

elektronisch unterfertigt